Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 19 (1882)

Artikel: Herbstversammlung des histor. Vereins
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584369

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herbstversammlung des histor. Vereins

am 31. October 1881 in den „Drei Eidgenossen“ in Glarus.

Nach der üblichen Begrüssung der ca. 40 Mann starken Versammlung macht der Präsident, Hr. Dr. Dinner, zunächst die Mittheilung, dass das schon früher in Aussicht gestellte Verzeichniss der Mitglieder des Vereins, seiner Ehrenmitglieder und der mit ihm im Tauschverkehr stehenden inländischen und ausländischen historischen Vereine nunmehr im nächsten »Jahrbuche« (Heft XIX) mit Schluss der »glarnerischen Schulgeschichte« erscheinen werde.

Im Weitern kann wiederum eine verdankenswerthe Bereicherung unseres antiquarischen Kabinets verzeichnet werden, durch ein Geschenk unseres Vereinspräsidenten, bestehend in einem Fünflirestück der provisorischen lombardischen Regierung vom Jahr 1848. Das antiquarische Kabinet sei auch fernerhin allen Freunden unserer Bestrebungen bestens empfohlen.

Nach den Präsidialeröffnungen folgte als erstes Haupttraktandum der mit allseitiger Anerkennung aufgenommene und von warmem Patriotismus durchwehte Vortrag von Hrn. Dr. Wichser: »Vorstudien zu einer Biographie von Landammann Cosmus Heer (geb. 1790, gest. 1837).« In der Einleitung gibt der Verfasser zunächst kurze orientirende Mittheilungen über das ganze Geschlecht Heer, sowie über die engere Familie der Landammänner Heer. Landammann Cosmus Heer der jüngere (im Gegensatz zu Landammann Cosmus Heer im vorigen Jahrhundert, geb. 1727, gest. 1772) ist der Sohn von Regierungsstatthalter Joachim Heer und der Vater unseres 1879 verstorbenen Landammanns und Bundespräsidenten Dr. Joachim Heer. Sein Neffe und späterer Schwiegersohn, Bundesgerichtspräsident Dr. J. J. Blumer, hat als 18jähriger Jüngling eine sehr gediegene biographische Abhandlung über denselben veröffentlicht: »Erinnerungen an den sel. Herrn Landammann Cosmus Heer« (1837) und durchgeht der Referent auf Basis dieser und anderweitiger Quellen die hervorragendsten Züge aus dem Leben und segensreichen Wirken von Landammann Cosmus Heer, seine Leistungen als Staatsmann vom Legationssekretär bis zum Tagsatzungsgesandten unseres Standes Glarus,

seine einflussreiche Mitwirkung als eidg. Repräsentant in Basel in den unseligen Wirren vor und bei der Trennung dieses Standes in zwei Halbkantone (1831) mit v. Muralt, Sidler und Meienburg, seine Bethätigung als Mitglied der Fünfzehnerkommission behufs Entwerfung einer neuen Bundesverfassung (1832).

In Anknüpfung besprach sodann der Vortragende im Weitern Heer's staatsmännisches und gemeinnütziges Wirken in unserm engern Vaterlande. Anno 1811 wurde derselbe als Mitglied der Standeskommission gewählt, 1826 als Landstatthalter, 1828 als Landammann, wobei er zuerst als Mitglied und später als Präsident der meisten Rathskommissionen mit stets gleichem Eifer und Aufopferung wirkte. Seine einflussreiche Rolle bei der mit grossen Schwierigkeiten verbundenen Entwerfung und Einführung der neuen Kantonsverfassung (1836 und 1837) wird vom Referenten mit Recht speziell hervorgehoben. — Aus der so vielseitigen gemeinnützigen Thätigkeit Heer's ist vor Allem zu erwähnen, dass er als Gründer der glarnerischen evangelischen Hülfsgesellschaft und mit Pfarrer Joh. Heinrich Heer, Zeugherr Kaspar Schindler und Rathsherr Konrad Schindler als Hauptstifter der so segensreich gewordenen Linthkolonie anzusehen ist. — Zum Bedauern aller Geschichtsfreunde ist Heer durch seinen frühen Tod auch verhindert worden, seine reiche Urkundensammlung, die später nebst andern unersetzlichen Dokumenten im Brande von Glarus 1861 zu Grunde gegangen, zu einem in Aussicht genommenen grössern Werke für die vaterländische Geschichte zu verarbeiten.

Auf den mit gepannter Aufmerksamkeit angehörten Vortrag des Hrn. Dr. Wichser, eine durchaus gelungene Vorstudie für eine in's »Jahrbuch« aufzunehmende bezügliche Abhandlung, folgte nunmehr das auf gründlichem Quellenstudium fussende, mit köstlichem Humor gewürzte Referat von Herrn Pfarrer Gottfried Heer: »Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter«. Wie Referent im Jahre 1878 (vgl. »Jahrbuch« Heft XV) die Geschichte der Geschlechter der Gemeinde Betschwanden behandelt, so möchte er in ähnlicher Weise diejenigen von Linthal und Schwanden zur Darstellung bringen. Einleitend über die Quellen seiner Arbeit sich aussprechend, referirt er besonders einlässlich über das 1518 verfasste Linthaler-Jahrzeiten-Buch, das uns über die Bevölke-

rung Linthals im XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts Aufschluss gibt.

Zu den einzelnen Geschlechtern übergehend, behandelt Referent für heute das Geschlecht der Luchsinger. Seinen ursprünglichen Wohnsitz hatte dasselbe, wie der Name es andeutet, in Luchsingen, das zu der Zeit, da die Geschlechtsnamen in Aufnahme kamen, noch erst wenige Bauernhäuser zählen mochte. Ziemlich frühe fand aber eine Auswanderung statt. So fanden sie sich 1333 schon in Linthal und Ende des XIV. Jahrhunderts auch in Schwanden, allwo sie heute am stärksten vertreten sind, während sie in ihrem ursprünglichen Wohnorte, Luchsingen, ausgestorben, d. h. gänzlich weggewandert sind. Im XVI. Jahrhundert siedelten die katholisch gebliebenen Luchsinger nach Näfels über. Im Hauptort Glarus sind die Luchsinger erst im XVII. Jahrhundert eingezogen, indem ein David und ein Fabian Luchsinger alldort sich setzten. — Das Wappen der Luchsinger führt einen Luchsen im Schilde.

Da die verdienstvolle, vom Präsidenten Namens des Vereins ebenfalls warm verdankte Arbeit übrigens dem »Jahrbuche« einverleibt werden wird, so begnügen wir uns an dieser Stelle hinsichtlich ihres weitern Inhalts lediglich mit einer bezüglichen Verweisung.

Als nächster Versammlungsort für eine ausserordentliche Vereinssitzung wird Schwanden bestimmt.

Ausserordentliche Sitzung des hist. Vereins

am 28. November 1881 im „Adler“ in Schwanden.

Die Versammlung ist ungewöhnlich stark besucht, namentlich sind, angeregt durch die ausgekündigten Themata, viele Lehrer anwesend. Nach einem herzlichen Willkomm schreitet Hr. Präsident Dr. Dinner zu den Verhandlungen.

Als neues Mitglied wird auf gemachte Anmeldung hin einstimmig aufgenommen: Hr. J. Jenni-Hösli in Ennenda.